

**Fragen der FDP-Fraktion zur Vorlage 2017/013 „Kulturzentrum Marstall“ am 02.03.2017 im BKSA (Wolfgang Schäfer, Bürgerliches Mitglied für die FDP-Fraktion im BKSA, vom 28. Februar 2017)**

1. Bei den Einnahmen werden diejenigen aus dem Bereich der Mitglieder und Spenden (Anlage1) beschrieben. Die Einnahmesituation aus den Veranstaltungen, Gruppen im Marstall und den Vermietungen werden jedoch nicht beleuchtet.

*Einnahmen aus Veranstaltungen und Vermietungen werden in Anl. 1 genannt: Kartenverkauf sowie Nutzungsentgelt; bei Gruppen gibt es außer i.d.R kleinen Spendenbeträgen keine Einnahmen (Grund: schrankenfreier Zugang); Ausnahme: Spenden bei Jazz Lite: ca. 3.000 €/Jahr*

2. Einnahmen werden von den Gruppen erzielt und welche Maßnahmen sehen Sie, um die Einnahmen zu steigern? (Beispiel: Die Bigband probt 1xpro Woche, hat jedoch nur 140 Besucher p.a. oder bei „Musik durchschnittlich bei 32 Veranstaltungen = 50 Besucher)

*Keine Honorarkosten und keine Einnahmen aus Gruppenaktivitäten; Big Band: eine öffentliche Veranstaltung/Jahr mit 140 Besuchern. Durchschnittsrechnung nicht sinnvoll wg. unterschiedlicher Raumgröße (max. 55 in Remise/ 280 in Reithalle)*

3. Gibt es Erkenntnisse über die Einnahmen/Ausgabensituation (Anlage 2) der einzelnen Veranstaltungsblöcke (Musik, Kabarett usw.) und der genannten Gruppen im Marstall (Theatergruppe, Lesebühne usw.)

*JA; haben wir aber nicht vorliegen, kann auf Wunsch zusammengestellt und nachgereicht werden*

4. Gibt es Möglichkeiten, defizitäre Bereiche/Veranstaltungen kostensenkend zu streichen (Motto: „Weniger ist Mehr“) oder die Einnahmen zu erhöhen?

*a. Ja, Möglichkeit gibt es im Bereich der Veranstaltungen (nicht Bereiche); Bemühen um Kostensenkung wird in den Planungen für 2017 berücksichtigt; deshalb Reduzierung der Honorarkosten im Haushalt 2017 um 8.000€ verglichen mit 2016. Aber: Auftrag eines Kulturzentrums (so unser Selbstverständnis), unterschiedliche Interessen berücksichtigen, Programm muss auch Nischen berücksichtigen; , Offenheit für Neues erforderlich (Experimente); Kulturzentrum ist keine „Veranstaltungsmaschine“, kein Eventprogramm)*

*b. Stichwort Einnahmenerhöhung: Preiserhöhung z.B. beim Service, für Vermietungen in Planung; Eintrittspreise: liegen u.R. am oberen Rand des Vertretbaren (von12€ bis 25€)*

5. Für die Öffentlichkeitsarbeit/Werbung (Flyer, Anzeigen usw.) werden Finanzmittel aufgewendet. Wie hoch sind diese und liegen Erkenntnisse über den Wirkungsgrad vor?

*12.000 €/Jahr, davon 30% für Internetpräsenz; 20% der Eintrittskartenbuchungen über Internet; „Anklickzahlen“ können auf Wunsch nachgereicht werden; Rückmeldungen von Besuchern zu*

*genutzten Werbeträgern: Monatsprogramme und Internetpräsenz am häufigsten genannt; Banner an Stadtbücherei und Stelen-Plakate: keine Nennungen, vermutlich nur geringe Bedeutung; Plakate/Flyer in Geschäften: höhere Relevanz*

6. Gegenüber den Vergleichsjahren wird der Antrag für die Jahre 2018 – 2020 gleichbleibend um 20% erhöht. Sehen Sie Möglichkeiten einer stufenweisen Anpassung wie z.B. 2018 um 5%, 2019 weitere 5%?

*Leider nein; großer Kostensprung bereits in 2017 wegen Wegfall der ehrenamtl. Betreuung von Technik/Licht/Ton; allerdings werden wir gesicherte Kenntnisse Anfang Jan. 2018 haben; Vorschlag: Mitteilung der tatsächl. Ausgaben für techn. Veranstaltungsbetreuung an BKSA und Verwaltung 2018 (Ansatz: 14.400 €, kalkuliert aus Angeboten) vor Auszahlung des Zuschusses und dann u.U. Reduzierung*

*Vorstand Kulturzentrum am 3.3.17*